

IN GUTEN WIE IN SCHLECHTEN ZEITEN

VERÄNDERTE ZEITEN BRAUCHEN VERÄNDERTE IDEEN, UM GUTE ZEITEN ZU HABEN.

Stellen Sie sich ein Ehepaar vor, beide bereits im Ruhestand und seit über 40 Jahren verheiratet. Sie haben viele gute, aber auch schlechte Zeiten erlebt, Kinder großgezogen, Krankheiten und Probleme erfolgreich gemeistert und Geld für den Ruhestand angesammelt.

Sie machen sich dennoch Sorgen um ihr Geld, genaugenommen um zu viel Geld. „Wir haben es uns in unseren kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass wir uns eines Tages den Kopf zerbrechen, was wir mit unserem Vermögen tun sollen.“ Wie geht es Ihnen? Haben auch Sie oder Ihre Stiftung diese Gedankengänge?

AKTUELLES FINANZMARKTUMFELD

Vor dem Hintergrund des aktuellen Finanzmarktumfeldes sind viele Privatpersonen – wie unser Ehepaar – vor allem aber Stiftungen nach dem Auslaufen vieler Anleihepapiere mit auskömmlichen Kupons mit einem akutem Wiederanlageproblem konfrontiert. Nicht nur in Zeiten mit staatlichen Restriktionen und einer Veränderung der Definition sicherer Anlagen sollten Staatsanleihen nicht mehr übergewichtet werden. Vielmehr muss nach Substituten mit vergleichbarem Profil gesucht werden. Bei Stiftungen ist dies besonders ausgeprägt, denn ohne dauerhafte Erträge im Stiftungskapital verlieren sie ihre Existenzgrundlage. Konkret bedeutet dies, ist eine Stiftung nicht mehr in der Lage Geld auszuschütten, wird ihr die Gemeinnützigkeit aberkannt.

Das Ziel für Ihr Stiftungsvermögen ist klar umrissen: das Stiftungskapital zu sichern und möglichst

ertragreiche langfristige Erträge im jetzigen finanz- und gesellschaftspolitischen Umfeld zu generieren. Doch wie erzielt die Stiftung Überschüsse, wenn der Stifter den Stiftungsverwalter zur Vorsicht angehalten hat? Aus Satzungen und Anlagegrundsätzen der Stiftungen geht oft hervor, dass nur Anleihen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gekauft werden dürfen. Dass das Geld sicher anzulegen sei. Hier ist zwingend eine Änderung der Satzung oder der Anlagegrundsätze notwendig, welche aber mit Bedacht und in Begleitung von Spezialisten gemacht werden sollte.

VORBEREITUNG

Grundsätzlich sollten Sie mit Ihrem Gremium erst einmal klären, was Sie unter einer risikoaversen oder gar einer risikolosen Investition verstehen. In Zusammenarbeit mit einem Spezialisten sollten Sie sich klar darüber werden, wieviel Ertrag bzw. wieviel Risiko für Ihr Stiftungsvermögen von Ihnen mitgetragen werden kann. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen postuliert: „Die Verwaltung von Stiftungsvermögen ist eine zentrale Grundlage erfolgreicher Stiftungsarbeit. Von ihr hängt nicht nur ab, wieviel Mittel für die Erfüllung der Stiftungszwecke jährlich zur Verfügung stehen, sondern auch, ob das Vermögen der Stiftung langfristig erhalten bleibt. Somit stellt die Vermögensverwaltung einen Eckpfeiler nachhaltigen Stiftungshandelns dar.“

PLANUNG

Wichtig ist, einen Fahrplan zu haben, wie und wohin Sie Ihr Stiftungsvermögen managen, also eine Art Kompass für Ihren Vermögensstock. Was soll mit dem Stiftungsvermögen unter Berücksichtigung definierter Kriterien erreicht werden? Diese Fragen könnten Sie sich zum Beispiel stellen:

1. Was ist das Ziel des Kapitalerhalts?
2. In welche Anlageklassen darf investiert werden?
3. Welche Risikoparameter sind festzulegen?
4. In welchem zeitlichen Intervall ist/sind welche Person(en) für die Vermögensanlagen und deren Reporting und Controlling verantwortlich?

VERMÖGENSVERWALTUNG

Folgende Punkte sollten innerhalb der Verwaltung des Stiftungsvermögens einzeln beleuchtet werden:

- Wertpapieranlagen
- Immobilien
- Finanzierungen
- Versicherungen
- Beteiligungen/ alternative Investments
- Spezialthemen

Machen Sie und Ihre Gremiumsmitglieder sich über jeden einzelnen Punkt Gedanken. Ist dieser notwendig, wer ist für den jeweiligen Punkt zuständig, welcher Spezialist kann hinzugezogen werden, inwieweit kann oder soll die Verwaltung des Vermögens ausgegliedert werden oder lohnt es sich, das Vermögen auf mehrere Verwalter aufzuteilen?

AUF WAS SOLLTEN SIE ACHTEN?

Rendite ist gut, aber das Risiko und das Ziel des langfristigen Kapitalerhalts Ihrer Stiftung sollten für Sie immer im Focus stehen.

- Gehen Sie beim Kapitalerhalt von einem nominalen (also nur Erhalt des nominalen Geldes) oder von einem realen (nach Abzug der Inflation) Kapitalerhalt aus? Leider finden Sie als Verantwortliche hierfür in den Landesstiftungsgesetzen keine eindeutige Aussage. Also liegt es an Ihnen. Wir plädieren durchaus für das Anstreben des realen Kapitalerhalts.
- Welche Mindestrendite möchten Sie erreichen?
- In welche Anlageklassen dürfen mit dem Stiftungsvermögen investiert werden, finden z. B. nachhaltige und ethische Aspekte Berücksichtigung in der Geldanlage?
- Legen Sie eine Schwankungsbreite fest, innerhalb derer sich das Vermögen durch Kursveränderungen und Bewertungsveränderungen bewegen darf.

An erster Stelle sollte Klarheit darüber bestehen, dass all diese Ziele nicht mehr ausschließlich mit Anlagen in klassischen Zinsprodukten und Staatsanleihen zu erreichen sind. Auf Dauer werden Sie damit keine guten Zeiten für die Stiftung haben.

GUTE ZEITEN WERDEN SIE ERREICHEN, WENN SIE LÖSUNGSANSÄTZE WIE DIESE BERÜCKSICHTIGEN:**Anleihen, Unternehmensanleihen und High-Yield Funds:**

Suchen Sie Anleihen mit einem höheren Kupon z. B. in Unternehmensanleihen. Allerdings gehen hier auch höhere Ausfallrisiken und Kursschwankungen einher. Eventuell sind Bundesländeranleihen und inflationsgeschützte Anleihen sinnvoll, ebenso wie High-Yield und Infrastrukturfonds. Gerne können solche Anlagen über Indexfonds (ETF) oder Fonds im jeweiligen Bereich abgedeckt werden. Dies bedarf jedoch der Beratung und der Analyse, welche Produkte mit welchen Kosten und Risiken ausgestattet sind. Kann sich das Produkt wie in der Vergangenheit positiv entwickeln? Lassen Sie Sachverstand und Vernunft walten und hinterfragen Sie vergangene Erfolge. Nehmen Sie sich einen Fachmann an die Hand, der Sie unterstützt.

Aktien, Aktienfonds und Multi-Asset Funds:

Aktienfonds oder Indexpapiere (ETF) besitzen für viele Stiftungsanleger den Charme, dass die Risiken breiter gestreut und weniger Einzelwetten eingegangen werden müssen. Besonders bei kleineren Stiftungsvermögen ist auch hier auf eine adäquate Mischung und Streuung zu achten. Ein Augenmerk bei Aktienfonds sollten Sie zwingend auf die Kostenquote haben. Beim Kauf solcher Produkte Aufschläge bis zu 5% zu bezahlen, sollten Sie zwingend vermeiden, notfalls sogar die Bank wechseln.

Alternative Investments wie Private Equity und Mezzanine Kapital:

Bisweilen können Infrastruktur-Investments entweder über Aktienanlagen, über Beteiligung an einem alternativen Investmentfonds oder auch über Industrianleihen getätigt werden. Ein weiteres Beispiel für alternatives Investment bietet etwa ein Investment im Bereich Private Equity oder Mezzanine Kapital. Hier investieren Sie in Firmen und/oder Projekten. Dabei erhält die Stiftung als Geldgeber eine sehr gute Chance einer ordentlichen Verzinsung und Ausschüttung sowie oftmals zusätzlich eine Erfolgsbeteiligung.

Immobilien Investments direkt oder über Immobilienfonds:

Ein Ansatz könnte auch sein, selbst Immobilien zu errichten, zu vermieten, den Stiftungszweck zu erfüllen oder einfach eine Immobilie zu kaufen und daraus Erträge zu generieren. Eine liquide Sachwertquote im Bereich Immobilien aufzubauen kann auch rein über den Kauf von Immobilienfonds im Depot erfolgen. Damit bleiben Sie flexibel.

Fazit:

Im Idealfall erhalten Sie durch die Streuung und mit einem ordentlich verwalteten Stiftungsvermögen nicht nur regelmäßige Ausschüttungen, sondern erzielen damit auch noch die Kongruenz zwischen den inhaltlichen Aufgaben Ihrer Stiftung und den für die Vermögensanlagen ausgewählten Instrumenten.

Zusammenfassung

Achten Sie den Stifterwillen und bleiben Sie im Einklang damit. Fixieren Sie einen Fahrplan für Ihre Stiftung und entwickeln diesen ständig weiter. Während teilweise immer noch hohe Provisionen versteckte Kosten bei der Geld- und Vermögensanlage Ihrer Stiftung berechnet werden, sollten Sie Ihren Fokus darauf legen, das Vermögen Ihrer Stiftung zu erhalten, Transparenz und Planbarkeit in den Vermögensstock Ihrer Stiftung zu bringen und dafür zu sorgen, dass Sie langfristig genügend Ausschüttungen für den Stiftungszweck zur Verfügung haben. Falls Sie die Transparenz bei den Angeboten vermissen oder sich nicht sicher sind, ob alle Kosten und deren Einfluss auf die Wertentwicklung Ihrer Geldanlage auch berücksichtigt werden, so holen Sie sich professionelle Hilfe in Form eines Stiftungsberaters oder eines neutralen, unabhängigen Finanzberaters und legen Sie die einzelnen Schritte gemeinsam fest. Vergleichen Sie Angebote von Banken und Vermögensverwaltern auch auf Risiko und Ertrags-erwartung und überprüfen Sie Ihre Ziele jährlich.

Und zu guter Letzt ist Geldanlage manchmal wenig emotional, sondern sehr rational. Sie sollen sich jedoch auch von Ihren Gefühlen leiten lassen und Beratern vertrauen, die zu Ihnen/Ihrer Stiftung passen, die sich nicht nur durch ihr Know-how hervorheben, sondern auch durch ihre Einstellung und ihre persönlichen Werte.

Sie sehen also, wie in jeder Ehe gibt es auch in der Stiftungsarbeit gute und schlechte Zeiten, auch Zeiten wo es schwieriger ist, Geld sinnvoll, sicher und doch ertragreich zu investieren.

73

KONTAKT

RICHARD GOSSNER

Vermögensverwalter und Stiftungsberater (EBS)
EFC Financial Planning Center Ulm
Karlstr. 37, 89073 Ulm
Telefon: 0731 1405171
Richard.Gossner@efc.ag

**FRANK HUSSMANN**

Financial Planner (HfB) und Stiftungsberater (EBS)
EFC Financial Planning Center Südhessen
Rudolf-Diesel-Str. 24, 64625 Bensheim
Frank.Hussmann@efc.ag

